

Vogelkundliche Beobachtungen im Ulmer Raum im Jahr 2008

von Klaus Schilhansl



Vogel des Jahres: der Kuckuck

Zeichnung: NABU

Aufgrund eigener Beobachtungen im Ulmer Raum stelle ich diesen Bericht zusammen; er erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.

Winter 2007/08

Der verhältnismäßig milde Januar und Februar ermöglichte oder erleichterte einigen Vogelarten die Überwinterung im Ulmer Raum:

Singschwäne z.B. überwintern regelmäßig an den Donau-Stauseen östlich von Ulm. Im Januar 2008 waren es besonders viele, z.B. 58 am 4. 1. am Leipheimer, Günzburger und Faiminger Stausee, 43 bzw. 42 am 11. 1. bzw. 17. 1. allein am Faiminger Stausee. Besonders interessant ist meines Erachtens das Erscheinen von sieben Singschwänen am 20. 1. an einem Baggersee zwischen Günzburg und Gundelfingen: Vier dieser Schwäne waren mit gelben Halsbändern mit schwarzer Aufschrift versehen (2R91, 2R85, 6R56, 5R96). Sie stammen alle aus dem kleinen Brutbestand Brandenburgs, wie wir auch durch andere halsbandberingte Singschwäne bei uns aus den letzten Jahren feststellen konnten. Sie überwintern am Bodensee und rasten zum Teil offenbar regelmäßig bei uns, vor allem auf dem Frühjahrszug. Ein Teil des Zugweges dieser ungewöhnlich frühen Rückkehrer (Zugzeit normalerweise März) konnte am 20. 1. in unserem Gebiet verfolgt werden:

11:00 Uhr: 7 Singschwäne über dem Donaurieder Stausee donauabwärts fliegend (Beobachter Kund Anka)

11:20 Uhr: 7 Singschwäne über dem Leipheimer Stausee donauabwärts fliegend

14:15 Uhr: 7 Singschwäne rastend auf dem Baggersee (s.o.), auf dem vorher keine anzutreffen waren.

Spätestens am nächsten Tag waren sie abgeflogen.

Auch die regelmäßig bei uns überwinternden Silberreier waren in großer Zahl anzutreffen: Teilzählungen ergaben z.B. am 17. 1. für das Donaumoos zwischen Langenau und Gundelfingen 61, am 20. 1. und 15. 2. je 75 Silberreier.

Überwintert haben wohl auch ein Flussuferläufer, der sich mindestens vom 4. – 20. 1. am Leipheimer Stausee aufhielt, 26 Kiebitze am 26. 1. bei Riedheim und etwa 50 Stare am 11. 1. im Asselfinger Moos.

Bergenten sind in Einzelexemplaren jeden Winter bei uns zu beobachten. In diesem Winter erfolgte ein größerer Einflug, so waren allein am 4. 1. 15 Bergenten zwischen dem Leipheimer und Günzburger Stausee zu sehen.

Die in diesem Winter gebietsweise wieder zahlreich vorkommenden Feldmäuse veranlassten ein paar Greifvogelarten, bei uns in größerer Zahl den Winter zu verbringen. So zählte ich z.B. am 17. 1. 147 und am 15. 2. sogar 184 Mäusebussarde auf meiner Strecke von 34,5 km im Donaumoos zwischen Unterelchingen und Riedhausen.

Die bei uns nur in Einzelexemplaren überwinternden Kolbenenten kehrten heuer schon sehr früh aus ihren südlichen Überwinterungsgebieten zurück. Am 8. 2. z.B. waren es auf einem Baggersee zwischen Günzburg und Gundelfingen 30 Kolbenenten, am 21. 2. schon 47 und am 28. 2. 65 Kolbenenten.

Frühjahr 2008

Frühe Rückkehrer waren auch 33 Rauchschwalben und eine Uferschwalbe am 21. 3. sowie schon mindestens 650 Rauchschwalben am 3. 4. am Faiminger Stausee.

Mit ihrer Rückkehr am 13. 3. hielten fünf Kraniche im Gundelfinger Moos und zwei im Ramminger Moos die „normalen“ Zeiten ein.

Frühjahrs-Durchzügler waren im März auch ein Prachtaucher und ein Pärchen Bartmeisen bei Günzburg (25. 3.) und ein Mittelsäger-Weibchen (25. 3.) und neun Brandenten (27. 3.) am Faiminger Stausee.

Vom Frühjahrszug im April ist besonders hervorzuheben die Erstbeobachtung einer Rötelschwalbe im

Ulmer Raum: am 3. 4. am Faiminger Stausee, unter 650 Rauchschwalben und einer Uferschwalbe.

Diese im Mittelmeergebiet brütende südliche Art kommt gelegentlich in Gesellschaft anderer Schwalben weit nach Norden. Kund Anka, Heinz Keller und ich konnten sie über eine Viertelstunde ausgiebig beobachten.

Erwähnenswert ist auch ein Wiedehopf am 3. 4. im Asselfinger Moos, ein Schwarzstorch, der bei unserer Vogelführung am 6. 4. über dem Neuen Friedhof in Ulm kreiste, acht Regenbrachvögel am 10. 4. im Ramminger Moos, eine späte Samtente am 10. 4. bei Günzburg, eine Uferschnepfe am 17. 4. im Asselfinger Moos sowie ein Pärchen Ortolane am 25. 4. im Gundelfinger Moos.

Der Frühjahrszug setzte sich fort im Mai mit einer Heringsmöwe am 3. 5. am Faiminger Stausee sowie, ungewöhnlich früh, am gleichen Tag 18 Bienenfresser am Brutplatz bei Gundelfingen.

In der ersten Maihälfte erfolgte in Deutschland ein ungewöhnlich starker Einflug von Rotfußfalken aus den Überwinterungsgebieten in Südafrika auf dem Weg zu ihren Brutgebieten in Osteuropa. Er machte sich auch bei uns bemerkbar, z.B. hielten sich am 10. 5. im Leipheimer Ried mindestens 18 Rotfußfalken auf, wo sie sich vor allem von Maulwurfsgrielen und Feldgrillen ernährten; am 15. 5. jagten an Baggerseen zwischen Gundelfingen und Günzburg mindestens neun Rotfußfalken Insekten in der Luft.

Im Mai ließen sich auch die ersten Seidenreiher des Jahres sehen, z.B. am 10. 5. einer und am 15. 5. vier im Gundelfinger Moos sowie einer am 29. 5. im Günzburger Ried. Eine Besonderheit in unserem Raum war noch ein Austernfischer am 15. 5. am Faiminger Stausee.

Sommer 2008

Selbst im Juni kehren noch Vogelarten aus ihren südlichen Winterquartieren zurück, z.B. am 5. 6. im Gundelfinger Moos zwei Sandregenpfeifer und eine Weißbart-Seeschwalbe sowie am 19. 6. an einem Baggersee bei Günzburg sechs Weißbart-Seeschwalben. Eine Stunde später waren wohl dieselben sechs im Gundelfinger Moos.

Von den bei uns brütenden Vogelarten möchte ich drei erwähnen: Die Lachmöwenkolonie bei Günzburg verringerte sich wohl aufgrund des sehr hohen Wasserstandes auf der Brutinsel sehr stark gegenüber dem Vorjahr: 2007 brüteten 888 Paare auf der Insel, 2008 nur 581 Paare. Die Nilgans, die in Deutschland schon an mehreren Stellen brütet, schreitet in unserer Region noch selten zur Brut. Ein Paar führte am 10. 6. im Günzburger Ried sechs etwa fünf Tage alte Junge. Die Bienenfresser-Kolonie bei Gundelfingen umfasste mindestens sieben erfolgreich brütende Paare.

Herbst 2008

Gelegentlich in der zweiten Junihälfte, verstärkt aber im Juli beginnt der Herbstzug. So rasteten z.B. am 3. 7. im Gundelfinger Moos und Günzburger Ried 32 Brandenten und am 18. 7. im Günzburger Ried vier Rotschenkel.

August und September sind die Hauptzugmonate im Herbst. Besonders erwähnenswert ist ein Wiedehopf am 8. 8. im Günzburger Ried, ein Schwarzstorch, der sich gut drei Wochen an Fischteichen am Westrand Erbachs aufhielt (z. B. am 13. 8.), mindestens 1600 Uferschwalben am 14. 8. am Faiminger Stausee sowie ein Purpurreiher am 14. 8. im Gundelfinger Moos. Erwähnenswert im September sind:

- 4. 9. 1 Weißflügelseeschwalbe, Faiminger Stausee
- 4.+11.9. 1 Tüpfelsumpfhuhn, Gundelfinger Moos
- 4.+19.9. 3 Sichelstrandläufer, Günzburger Ried
- 11. 9. 1 Purpurreiher, Günzburger Ried

19. 9. 1 Sanderling, 1 Raubwürger, Gundelfinger Moos

25. 9. mind. 5500 Uferschwalben, Faiminger Stausee
Größere Schwalben-Ansammlungen hielten sich noch Anfang Oktober bei uns auf, z.B. am 2. 10. etwa 400 Rauchschwalben und 600 Uferschwalben am Faiminger Stausee sowie am 7. 10. 130 Rauchschwalben bei Unterfahlheim. Am 8. 10. waren sie abgeflogen.

Winter 2008/09

Der Herbstzug im November und Dezember verlief unauffällig. Erwähnenswert scheinen mir

16. 11. 3 ad. Kraniche, Asselfinger Moos

27. 11. 1 ad. Seeadler, Faiminger Stausee

4. 12. 1 juv. Sterntaucher, Günzburger Ried

Der Feldmausbestand im Donaumoos zwischen Untereichen und Riedhausen war im Winter nur mäßig und damit überwinterten nicht so viele Mäusebussarde wie im Winter 2007/8. Die Linientaxierung auf 34,5 km ergab

am 16. 11. 81 Mäusebussarde

am 13. 12. 85 Mäusebussarde